

Nassau.

Das zu Proschwitz gehörige **V o r w e r k N a s s a u** an der Straße von Nassau nach Niederau wurde angeblich auf dem Gebiet eines seit 1763 ausgetrockneten Teiches 1801 erbaut. Es besteht aus zwei rechteckigen Bauten, die einen geviertförmigen Hof abschließen und dessen Vorderseite zwischen den Schmalseiten der Gebäude Sandsteinpfeiler begrenzen.

Das Wirtschaftsgebäude trägt ein geschweiftes Dach nach Art de l'Orme's. Die Mitte gliedert eine flachgiebelig geschlossene Vorlage. Die ebenso gestaltete Scheune hat in der Achse ein großes Korbogentor.

Der **B r u n n e n**, in der Mitte des Hofes an der Rückseite, obeliskartig, unten Sandsteinprisma mit Fuß- und Kopfgesims, oben verputzter hohler Bau für die Pumpe mit einem Rosenkranz abgeschlossen.

Abbildung in den Mitteilungen des Sächs. Heimatschutzes, Heft I, 1.

Radewitz.

Dorf, 4,2 km nordnordöstlich von Nossen.

G u t N r. 6. Korbogentor mit Schlußstein, der zwischen Ranken das bekrönte Monogramm J C J 1802 trägt; die Platte bez.: Su(mm)o Deo gloria.

Auf den Bogenzwickeln links bez.:

Durch das Thor geht / man in Hoffnung ein / und durch dasselbe wieder /
hervaus. mein Gott laß dir / befohlen sein, die da / gehen ein und aus. / Johaⁿ
Christian Jentzsch.

Rechts: Heil und Glück auf dei- / nen Wegen, innige Zufriedenheit / Sind
bey Menschen Gottes Se- / gen, folgen auf Barmherzigkeit / und dereinst zum
Gnadenlohne / schenkt uns Gott des Himmels / Krone. / 1802.

Raußlitz.

Dorf, 6,5 km nördlich von Nossen, 10,5 km südlich von Lommatzsch.

Die Kirche.

Die Geschichte der Kirche ist sehr unklar. Der Südost-Strebepfeiler des rechteckigen Saalbaues sowie das Südtor sind gotisch, der Bau weist aber sonst außer den Glocken keine älteren Spuren auf. Umbauten des Orgelchores von 1670 und 1715, eine Umgestaltung des Innern von 1768, sowie vereinzelte Ausbesserungen im 19. Jahrhundert werden gemeldet.

Der Bau (Fig. 489) ist außen schlicht, mit flacher Decke versehen, die Leisten abteilen, von zwei Emporen umgeben, denen entsprechend unten kleine, oben gestreckte Stichbogenfenster angeordnet wurden. In die untere Empore ist eine, in die nördliche sind zwei Herrschaftsstuben eingebaut, denen äußere Vorlagen entsprechen. Die rechteckigen Emporenpfeiler haben die Formen des beginnenden 19. Jahrhunderts. Eine Wendeltreppe in der Südostecke wurde in ihrem unteren Teile beseitigt. In der Nordostecke befindet sich ein Betstand. Das Ganze ist mit schlichtem, nach Osten abgewalmtem